

Pressestimmen | November 2024

Bei der Verwendung dieser Presseauszüge bitten wir die Urheberrechtsbestimmungen zu beachten!

Nun debütierte das britische Marmen Quartett, das zahlreiche Preise gewonnen hat und als eines der besten jungen Streichquartette der Welt gilt, im Kleinen Saal des Concertgebouw und zwar auf so spektakuläre Weise, dass ihr Konzert den Streichquartett-Liebhabern, die dabei waren, noch lange in Erinnerung bleiben wird. Alle vier haben aber auch die Gabe, den anderen sehr genau zuzuhören und sich einander anzupassen. In einem ausgeklügelten Spiel des Gebens und Nehmens rein um der Musik willen entsteht so aus der Partitur ein lebendiges, nuanciertes und ausgewogenes Gefüge zu Ehren des Komponisten.

De Nieuwe Muze | Concertgebouw Amsterdam | Wenneke Savenije | 30. August 2024

Das Marmen Quartett lebt jede Nuance der Musik, die sie spielen. Und sie beeindrucken als vier unverwechselbare Künstler, die etwas schaffen, das so viel größer ist als die Summe ihrer einzelnen Rollen. Das ist kein einfaches Zauberkunststück - aber die Marmen schaffen es mühelos.

Reviewsgate | Nottingham | William Ruff | 22. Februar 2024

Die mitunter fast schon irritierend unkonventionelle, lebhaft-energische Herangehensweise, mit der die beiden Streicher Johannes Marmen und Laia Valentin Braun gemeinsam mit der Bratschistin Bryony Gibson-Cornish und der Cellistin Sinéad O'Halloran das Werk strahlglänzend und spritzig präsentierten, mochte einigermaßen eigenwillig anmuten, war indes kein Selbstzweck, sondern wohl begründet. In bestechend akkuratem Zusammenspiel präsentierten die vier Streicher eine packende Interpretation, die die Vielzahl an unterschiedlichen, oft überraschend einsetzenden Themen und Gedanken zu einer stimmigen Einheit zusammenfügten.

Dr.Gerd Klingbeil, Presseblog | Bremen | 17. Oktober 2023

Das Marmen-Quartet hatte wirklich den Bogen raus

Es beeindruckte mit überraschendem Feuer und dynamischer Überzeugungskraft

Wieslocher Woche | Wiesloch | Eduard Koelblin | 30. März 2023

Das Marmen Quartet, eine Entdeckung.

Schon bei Haydns Lerchenquartett legen die vier eine verblüffende Leichtigkeit an den Tag. Am schönsten ihre Kunst des Nachhorchens und Innehaltens, der homogene Umschlag von mitunter leichter Ungeduld ins Fahle und Gedankenverlorene genauso wie ins Furiose. Dazu die fein austarierten Schlüsse, ob verdämmernd im Piano oder im kollektiven Forte-Kehraus. Am Ende bleibt Süße, Stille – lange wagt es keiner, sie mit Applaus zu zerstören. Musik von tatsächlich heilsamer Wirkung, die das Publikum im Boulez Saal um so mehr begeistert.

Tagesspiegel | Berlin Boulez Saal | Christiane Peitz | 23. September 2021

Pressestimmen | November 2024

Das Marmen Quartet geht von der ersten Note an aufs Ganze, spielt mit einer Präsenz, die man sich für jede Haydn-Interpretation wünscht, und mit voluminösem, nie schwerfälligem Klang.

Das Besondere an der Kunst des britischen Ensembles ist sein engagiertes Spiel, die Lebendigkeit, die nicht darauf abzielt, einen lupenrein destillierten Klang zu finden. Hier erlebt man eine frische, ehrliche, menschliche Art des Musizierens.

Süddeutsche Zeitung | Bad Tölz | Paul Schäufele | 23. Oktober 2021

Die vier Musikerinnen und Musiker bewiesen schon hier ihren feinen Klangersinn, ihre unbestechliche Musikalität und nicht zuletzt ihr stilistisches Einfühlungsvermögen.

Kronenzeitung | Innsbruck | Franz Gatl | 02. Juni 2021

Sein Musizieren resultiert aus einer schwerelosen jugendlichen Grundhaltung, jedoch allein die individuell-expressive Tonsprache lässt mit selten schönen Klanganhäufungen einen neuen Stil aufblühen. Der 1. Geiger spielt nicht nur messianisch numinose Glissandi und intoniert eisglitzrig auch ganz oben, sondern er führt erschütternd und ist schrittmachend für die anderen, die mit euphorisierendem Spiel in diesem nächtlichen, horrend schweren, metrischen Todestanz einen Wendepunkt von höchstgradiger Streicherbeherrschung setzen.

Dolomiten | C. F. Pichler | 25. Februar 2020